

Studierende wollen mit guten Ideen überzeugen

Wirtschaft Die Teilnehmer der Tech-Startup-School Alb-Bodensee nehmen die Arbeit auf.

Balingen. Am Samstag trafen zum ersten Mal alle Teilnehmer der Tech-Startup-School Alb-Bodensee aufeinander. Firmen wollen Innovation fördern und Hochschulstudenten die Möglichkeit geben, in der Praxis zu lernen (wir berichteten). Das Treffen war geprägt von Neugierde, Offenheit und einem hohen Grad an Motivation.

Neun Studierende verschiedener Fachrichtungen haben nun die Gelegenheit, für vier Firmen ein Geschäftsmodell auszuarbeiten. Nach dem Kick-Off am Samstag geht die Arbeit los. Es wurden Kontakte geknüpft und die Ideen, die auszuarbeiten sind, vorgestellt. Das Projekt geht nun in die zweite Phase, indem die Studierenden Praxiseinblicke in das ideengebende Unternehmen erhalten. Danach sollen die Geschäftsideen Form annehmen. Der krönende Abschluss bildet die Präsentation der erarbeiteten Idee. Hier wird darüber entschieden, ob ein Modell umgesetzt wird. Im Falle des Erfolges

haben die Studierenden die Wahl, ob sie das Startup selbst realisieren, den Hauptanteil dem Ideengeber überlassen oder die Kooperation beenden, indem sie die Vergütung wählen.

Unter den Studierenden finden sich Fachrichtungen wie Wirtschaftsinformatik, Business Analytics, Textil- und Bekleidungstechnologie, Architektur, Psychologie und viele mehr. Sie alle verbindet aber eine Gemeinsamkeit. Sie wollen selbstständig arbeiten und einen entscheidenden, innovativen Schritt gehen.

Daraus ergibt sich eine Win-Win-Situation. Auf der einen Seite steht den Firmen in Aussicht, Vorreiter ihrer Zeit zu sein. Auf der anderen Seite haben die Studierenden die Möglichkeit, ihr theoretisches Wissen umzusetzen. Meltem Koc kommentiert: „Eigeninitiative ist sehr wichtig, das wird einem an der Uni nicht beigebracht.“ Außerdem werden sie nicht ins kalte Wasser geworfen, sondern haben erfahrene Geschäftsmänner an



Auf die Studierenden kommt viel Arbeit zu: Sie erfuhren am Samstag von den Projekten der Tech-Startup-School, die vier Balingener Unternehmer ausgelobt haben. Foto: Jennifer Dillmann

ihrer Seite. Die Teilnehmer haben verschiedene Beweggründe. Esra Yasar zum Beispiel verspricht sich Anregungen für ihre Bachelor-Thesis. Elias Alp möchte gerne selbstständiger werden. So bilden sich Gruppen unterschiedlichster Persönlichkeiten. Sie haben verschiedene ethnische Hintergründe, sind hoch ambitioniert und stecken voller Tatendrang. Das kommt den Ideengebern gerade recht. Dabei handelt es sich um Mehrer Holding, Ceceba, Küchenbrüder

Tress und Meinschmidt Raumkonzepte.

Allzu viel wollten sie von den erwarteten Entwicklungen nicht preisgeben, erklärten jedoch kurz ihre Zielsetzung: Ceceba möchten eine computergestützte Plattform, die der Bestandsführung dient. Küchenbrüder Tress wollen den Cateringprozess effizienter konzipieren. Dabei soll eine Plattform helfen, die auch andere Partner integriert. Mehrer Holding erwartet die Vertriebsoptimierung, vor allem im Hin-

blick auf Fachmesseauftritte und Kundenakquise. Der klassische Messestand sei mit einem erheblichen Aufwand in Sachen Personal, Kosten und Organisation verbunden, informierte Geschäftsführer Jörg-Peter Mehrer.

Walter Meinschmidt, Geschäftsführer bei Meinschmidt Raumkonzepte, verriet: „Wir wollen die Objektplattform als neues Facebook für Dienstleister, der Kunde soll quasi online durch sein zukünftiges Büro laufen können.“ Jennifer Dillmann